



Sternzeichen Igel

Die Performance- und Objektkünstlerin Lili Fischer konfrontiert im Paula-Modersohn-Becker-Museum in der Böttcherstraße die Kunst der Worpweder Maler mit ihren Ideen. Dabei dreht sich alles um den Igel: Dieser müsse beispielsweise auch in die Reihe der Tierkreiszeichen aufgenommen werden, fordert Fischer. FOTO: FRANK THOMAS KOCH Bericht Seite 20

Bannmeile fürs Bier

Innenminister erwägen Alkoholverbot im Umfeld von Bundesliga-Stadien – das träfe auch das Bremer Viertel

VON THORSTEN WATERKAMP

Bremen-Mainz. Die Länder-Innenminister wollen im Kampf gegen die Gewalt im Fußball ein neues Kapitel aufschlagen. Bei der Innenministerkonferenz (IMK) in Mainz wird an diesem Freitag über ein Alkoholverbot im Umfeld von Hochrisikospiele der Bundesliga gesprochen. Sollte der Vorschlag des rheinland-pfälzischen Innenministers Roger Lewentz (SPD) beschlossen werden, dürften in Bremen möglicherweise selbst Kneipen kein Bier mehr ausschenken, wenn sie in der Bannmeile liegen.

Wo die Grenze gezogen werden könnte, ist offen – klar ist aber, dass es über die unmittelbare Stadionzone hinaus gehen soll. Ein paar hundert Meter dürfte das Sperrgebiet schon umfassen. Für Bremen würde das bedeuten: Teile des Viertels wären trockengelegt.

Betroffen wären vermutlich der „Taubenschlag“ und das „Wirtshaus“ am Peterswerder – zwei der beliebtesten Anlaufpunkte für Fußballfans vor ihrer letzten Etappe zum Stadion. Keine 350 Meter sind es von hier zum Mittelkreis im Weserstadion. „Taubenschlag“-Wirt Wolfgang „Wolle“

Döhling, der seine Einnahme pro Spieltag mit rund 5000 Euro beziffert, mag nicht an ein solches Bierverbot glauben: „In direkter Nähe des Stadions könnte ich mir so etwas schon vorstellen – aber darüber hinaus halte ich das für unrealistisch. So weit kann die Politik nicht gehen.“

Könnte sie schon – heißt es aus dem Hause von Lewentz, der als IMK-Vorsitzender die Ausweitung des Alkoholverbots und zudem eine Reduzierung der Karten für Gästefans ins Spiel gebracht hat. „Ein umfassendes Alkoholverbot bei Risikospiele auch im Umfeld des Stadions“ hält Lewentz für „ein gutes Mittel gegen Gewalt“. Jenes „Umfeld“ müsste wohl „einige hundert Meter“ umfassen, schätzt der Mainzer Ministeriumssprecher Marco Pecht. Und: Kneipen und Kioske in diesem Bereich sollten von dem Bann ausdrücklich auch betroffen sein. Pecht: „Wir hoffen, die Minister werden dem zustimmen.“

In Bremen weiß man von derart weitgehenden Überlegungen nichts. Beim Innenminister wird die Diskussion laut Sprecherin Rose Gerdts-Schiffler als „absolutes Randthema“ verortet, das bei der IMK in Arbeitsgruppen verwiesen werde. Dass

Kneipen wie der „Taubenschlag“ oder Verkaufsstände wie der Werder-Kiosk an der Sietwallfähre betroffen sein könnten, schließt Gerdts-Schiffler kategorisch aus: „In Bremen wird es das überhaupt nicht geben.“ Sollten aber die Innenminister in Mainz dem Vorschlag zustimmen und eine entsprechende Regelung beschließen, wäre diese bindend – auch für Bremen.

Auf der Fanseite hält sich die Begeisterung für solche Maßnahmen in Grenzen. „Die Praktiker im Feld wissen, dass das nicht effektiv ist, wahrscheinlich sogar kontraproduktiv“, sagt Michael Gabriel, Leiter der Koordinationsstelle Fanprojekte in Frankfurt. „Die, die an Gewalt interessiert sind, trinken in der Regel eh nicht. Die, die trinken wollen, machen das einfach exzessiv vorher. Und die Riesenscheiße, die einfach nur ein Bierchen beim Fußball trinken will, fühlt sich gegängelt.“

Im Weserstadion gibt es bereits heute die Möglichkeit für die Polizei, den Ausschank von alkoholischen Getränken kurzfristig zu untersagen. Dabei handelt es sich jeweils um eine Fallentscheidung, die während der Sicherheitsbesprechung vor einer Partie getroffen wird – im Falle eines Falles

fließt dann alkoholfreies Bier aus den Zapfhähnen. Laut Werder-Sprecher Norman Ibsenthal sei diese Maßnahme aber bislang „eher die Ausnahme“ gewesen. Selbst beim Nordderby der vergangenen Saison gab es richtiges Bier.

Äußerst sensibel ist auch der zweite Teil des Maßnahmenpakets, das die Innenminister auf den Weg bringen sollen. Bislang erhalten Gäste-Klubs ein Kontingent von zehn Prozent aller verfügbaren Karten für ein Spiel. Im Bremer Weserstadion sind das gut 4500 Tickets. In Zukunft könnte das Angebot für auswärtige Anhänger deutlich geringer ausfallen: Die Innenministerkonferenz fasst eine Reduzierung auf fünf Prozent der Stadionkapazität ins Auge – und im Extremfall gar den kompletten Ausschluss von Anhängern des Gästeklubs.

Die Verbände üben dabei mittlerweile sogar den Schulterchluss mit der Politik. So nennt der Sicherheitsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bundes, Hendrik Große Liefert, den Ausschluss von auswärtigen Stadionbesuchern als „ultimative Maßnahme“, auch wenn man im Grundsatz „natürlich nicht weniger Gästefans“ in den Stadien wolle. **Kommentar Seite 2**

Massiver Druck auf Griechenland

Brüssel. Der EU-Gipfel hat den Druck auf den griechischen Ministerpräsidenten Alexis Tsipras im Streit um neue Milliardenhilfen massiv erhöht. Die Staats- und Regierungschefs hätten klargemacht, dass Athen in den Verhandlungen zur Abwendung einer Staatspleite absolut keinen Spielraum mehr habe, berichteten Diplomaten am Donnerstag beim EU-Gipfel in Brüssel. Die Debatte dazu habe rund zwei Stunden gedauert. Die Runde habe von Tsipras verlangt, das neue Angebot der Geldgeber für ein Reform- und Sparpaket zu akzeptieren. Sonst müsse über einen „Plan B“ gesprochen werden – damit wird üblicherweise eine Pleite oder ein Euro-Austritt Griechenlands umschrieben.

Eurogruppen-Chef Jeroen Dijsselbloem, der die Staats- und Regierungschefs über den Stand der Verhandlungen informierte, sagte: „Die Tür ist immer noch offen für die griechische Regierung, die Vorschläge anzunehmen, die die (Geldgeber)-Institutionen auf den Tisch gelegt haben.“ Es gebe bei einer Reihe von Themen aber immer noch große Meinungsverschiedenheiten – vor allem bei Rentenkürzungen und Steuerreformen. Eine Abmachung über das Paket ist Voraussetzung für die Auszahlung von blockierten Hilfen von 7,2 Milliarden Euro.

Die 19 Euro-Finanzminister wollen am Sonnabend weiter verhandeln und eine Lösung suchen. Ein weiteres Treffen der Staats- und Regierungschefs der Euro-Länder ist laut EU-Diplomaten nicht geplant.

BREMEN Beiräte fordern eigene Etats 7

Die Bremer Beiräte dürfen wichtige Entscheidungen im Sinne der Stadtteilentwicklung treffen. Allerdings haben sie kein Geld, um die Ideen auch umzusetzen. Dies soll nun geändert werden.

WIRTSCHAFT Kammer will Bremens Image verbessern 2 und 15

Bremen soll innovativer werden – das wünscht sich jedenfalls die Handelskammer. In sieben Forderungen an die Politik verlangt sie unter anderem einen grundlegenden Imagewechsel.

WIRTSCHAFT Entschädigung für Beck's-Trinker 17

Amerikanische Biertrinker haben den Konzern AB Inbev mit Erfolg verklagt. Der hatte auf Beck's-Flaschen mit deutscher Qualität geworben. Das Bier für den US-Markt wird aber seit 2012 in Missouri gebraut.

SPORT Der Inspirator 23

Dennis Schröder ist die große Hoffnung des deutschen Basketballs. Bei der Europameisterschaft im September soll er die Nationalmannschaft mit seinen Ideen inspirieren. In der NBA, der besten Liga der Welt, macht der 21-jährige Schröder schon Karriere – mit seiner sehr amerikanischen Geschichte.



Lehrer wollen weniger arbeiten

Hannover (hpm). Nach dem Arbeitszeit-Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Lüneburg zur Unterrichtsverpflichtung der niedersächsischen Gymnasiallehrer drängen nun auch die Lehrkräfte anderer Schulformen auf eine Reduzierung ihrer Wochenstunden. Dabei schließen sie neue Klagen nicht aus. Die Lehrerverbände VBE und VNL fordern eine wissenschaftliche Erfassung der Arbeitszeit für alle. Dies werde die tatsächlichen Belastungen zutage fördern. „Insbesondere bei Grundschullehrerinnen ist die Schmerzgrenze längst überschritten“, sagte die VBE-Chefin Gitta Franke-Zöllmer dem WESER-KURIER. Auch die Lehrgewerkschaft GEW, die inzwischen eine eigene Arbeitszeitstudie in Auftrag gegeben hat, geht von einem allgemeinen Absenken der Unterrichtsverpflichtung aus. Diese beträgt derzeit 28 Wochenstunden an Grundschulen, 26,5 an Realschulen und 23,5 an Gymnasien.

Die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) wolle nach Auswertung des – bislang im Ministerium noch nicht vorliegenden – schriftlichen Urteils des OVG Lüneburg mit den Verbänden über mögliche Modelle der Zeiterfassung sprechen, erklärte ein Sprecher der Ministerin in Hannover. Umstritten ist vor allem, ob und wie man eigene Angaben der Lehrer über ihre – meist zu Hause ausgeübten – außerunterrichtlichen Tätigkeiten wie beispielsweise die Korrektur von Klausuren kontrollieren kann. **Bericht Seite 14**

ANZEIGE

FAST 100 LAGER- UND AUSSTELLUNGSÖFEN ZU SONDERPREISEN*!

Samstag 27. Juni 10 – 18 Uhr geöffnet

*nur noch eine Woche!

Auch Edelstahl-Schornsteine nach Maß erhältlich. Wir kümmern uns um alles!

KAMINLAND
KOMPETENZ IN KAMINÖFEN

Osterholzer Heerstr. 234 · 28325 Bremen · (Nähe Weserpark)
Tel. 12021 · Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr · www.kaminland.de
Filiale der Kaminland Handels GmbH, Stau 144, 26122 Oldenburg

Mehr Mut am Wall!



Arno Schupp
über Bremens Innenstadt

Der Brand bei Harms am Wall ist vieles: Eine Tragödie, ein spektakulärer Kriminalfall, er könnte aber auch ein Meilenstein der Stadtentwicklung werden. Eine dieser ganz seltenen Chancen für einen Neuanfang. Dabei geht es um zwei einfache Fragen: Wie soll unsere Innenstadt künftig aussehen? Und wie viele Autos wollen wir reinlassen?

Autolobbyisten werden jetzt wieder aufschreien. Sie werden sagen, dass die Bremer City mit dem Wagen erreichbar sein muss. Stimmt. Ist sie ja aber auch. Besser übrigens als viele andere deutsche und europäische Großstädte. Und das bliebe auch so, selbst wenn der Wall tatsächlich zwischen Herdentor und Osterstraße dauerhaft für Autos gesperrt wäre.

Die aktuelle Vollsperrung zeigt, es geht auch ohne den Wall. Eine Erkenntnis, die nicht jedem schmecken mag. Aber auch eine Erkenntnis, die wenigstens zum Nachdenken anregen sollte. Immerhin geht es um eine der schönsten Ecken dieser Stadt. Brauchen wir dort wirklich eine Straße, die die Wallanlagen von der Innenstadt trennt? Oder brauchen wir dort statt der Parkplätze nicht doch besser Parkbänke? Einen besseren Zeitpunkt für solche Fragen hat es lange nicht gegeben.

Die Diskussion läuft. Wichtig ist jetzt, dass sie ohne Tabus, ohne Ressentiments geführt wird. Der Wall hat alle Chancen, ein neuer Prachtboulevard zu werden. Und das müsste doch eigentlich im Interesse aller sein. Auch der Autofahrer. **Thema Seite 9**

arno.schupp@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Nadine Angerer



Jedes Spiel kann jetzt ihr letztes sein. Nadine Angerer (36) beendet nach der WM in Kanada ihre internationale Karriere, aber sie will dieses Ende so weit herausschieben wie es geht. Die Torhüterin Angerer hat schon viel erreicht: Sie ist Weltfußballerin, Weltmeisterin, Europameisterin, Deutsche Meisterin, DFB-Pokal- und Uefa-Cup-Siegerin. Warum? Weil sie ist, wie sie ist. Angerer treibt sich und ihre Mitspielerinnen an, sie mag nie nachlassen. Sie will das WM-Viertelfinale an diesem Freitag gegen Frankreich gewinnen – und die zwei Partien, die dann noch folgen. Sie würde ihre Karriere gern mit der Goldmedaille krönen, sagt Angerer: „Das ist doch klar.“

WETTER

Tagsüber 23° Nachts 16° Niederschlag 50%

Örtlich Schauer
Ausführliches Wetter Seite 6

RUBRIKEN

Familienanzeigen	12, 24	Rätsel & Roman	25
Fernsehen	26	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	11	Veranstaltungsanzeigen	12

H 7166 • 28189 BREMEN

5 0026

4 194176 301309